

Der Dorfknüppel

Mitteilungsblatt des Vereins

Bürger für das Märchenviertel und den Elsengrund e.V.

5. Ausgabe / August 2007

kostenlos für alle Haushaltungen in der Siedlung!

6 Jahre Verein – „Bürger für das Märchen- viertel und den Elsengrund“ - eine Rück- schau

von Frank Menge

Am Anfang standen die Probleme der zeitweilig geschlossenen und zur Renovierung vorgesehenen Kita und der Schließung der Grundschulfiliale in der Mittelheide. Aus den vielfältigen Aktivitäten entstand der Gedanke, sich in einem Verein zu organisieren. Als weitere Themen hatten wir uns den Denkmal-, Landschafts- und Naturschutz vorgenommen. Auch um das Miteinander der Anwohner unseres Gebietes wollten wir uns kümmern.

Was ist seitdem erreicht worden? Erinnern wir uns:

➤ Zwei große, erfolgreiche Bürgerfeste fanden statt.

➤ Ab 2003 haben wir uns anstatt der Bürgerfeste jedes

Jahr am „Tag des offenen Denkmals“ beteiligt. Die Führungen fanden großen Anklang und sogar aus anderen Stadtteilen und Bundesländern reisten Besucher an. Das Rahmenprogramm wurde ständig erweitert, so dass für Essen, Trinken, Unterhaltung für Kinder und Diskussionen am Infostand gesorgt wird. Seit zwei Jahren kann man außerdem auf dem Trödel- und Pflanzenbasar kaufen und verkaufen.

➤ Im Rahmen der leider nicht zu verhindernden Schließung des Grundschulstandortes Mittelheide konnten wir zumindest erreichen, dass die Eltern eine freie Schulwahl hatten und der



Tag des offenen Denkmals 2003 unter Beteiligung von Schülern der Heinrich-Hertz-OS

Inhalt

2

weiter mit
6 Jahre Verein

3

Ein Wald zum Rein-
beißen?

77-jährige „Oma“
sucht neue Kinder

5

Wenn Häuser sterben

6

Autos
im Märchenviertel
und im Elsengrund

7

10 Jahre wandern,
staunen, genießen

8

Impressum

Schulweg durch die Ampel auf der Mahlsdorfer Straße am Wongrowitzer Steig gesichert wurde. Hierzu haben wir 2002 im morgendlichen Berufsverkehr eine erfolgreiche Demonstration durchgeführt. Mit der Uhlenhorst – Grundschule arbeiten wir seitdem eng zusammen und helfen durch Geldspenden und Muskelkraft z.B. bei Renovierungsarbeiten.

➤ Die Kita konnte nach der Sanierung wieder den Kindern unseres Wohngebietes zur Verfügung gestellt werden. Neben vielen Briefen und Aktionen war unser Auftritt in der Bezirksverordnetenversammlung besonders eindrucksvoll. Auch der Kita helfen wir gern mit kleinen Spenden und einem Forum für Information und Nachwuchswerbung in unserem Dorfknüppel.

➤ In mehreren Aktionen haben wir zusammen mit dem Forstamt an der Säuberung des Waldes und der Erhaltung der als Landschaftsschutzgebiet ausgewiesenen Trockenwiese am ehemaligen Schießplatz gearbeitet.

➤ In der Stadtbildpflege haben wir durch eine Zusammenarbeit mit der WBG Köpenick – Nord z.B. die Beseitigung von „Schmuddel-ecken“ erreicht. Auch die Nachpflanzung von Bäumen und die Sanierung oder Neuaufstellung von Bänken sind ein noch immer in der Diskussion befindliches Thema. So kann man sich zum Beispiel am Essenplatz endlich auf einer neuen Bank ausruhen.

➤ Der in der Schmausstraße stehende Schaukasten wurde auf unsere Initiative hin gebaut und aufgestellt (*Wer einen Aushang hat, bitte an Frau Menge, Schmausstraße 58, wenden.*).

Aktuelle Themen und Fragen, die noch nach Antworten verlangen, sind z.B.:

- der neu zu bauende S – Bahn –Ausgang Richtung Stellingdamm im Zusammenhang mit dem Ausbau des S- Bahnhofes Köpenick zum Regionalbahnhof

- die kritisch-konstruktive Begleitung der Feinplanung für den Straßenneubau der Anbindung in Richtung Wuhlheide (Stellingdamm)

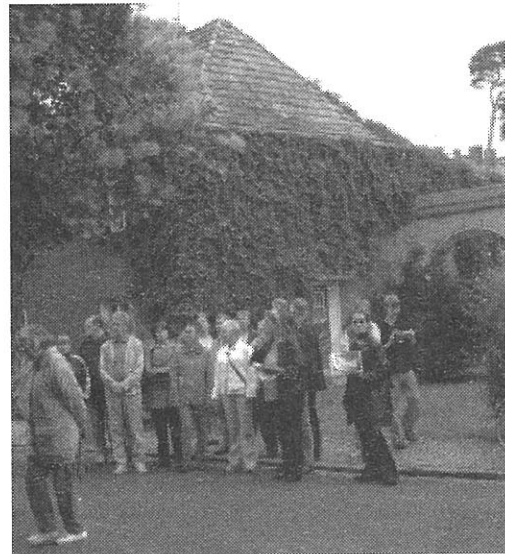
- das Bauvorhaben eines Hotels am Bahnhof Hirschgarten,

- der zunehmende Vandalismus an den leer stehenden Gebäuden der ehemaligen Blindenschule und des Waldschlösschens,

- die Neugestaltung des Waldspielplatzes mit dem Forstamt

- die Zusammenarbeit mit der Merian-Oberschule hinsichtlich der Zunahme von Graffiti-schmierereien im Denkmalschutzgebiet

- und viele andere Dinge, deren Aufzählung den Rahmen sprengen würde.



Großes Interesse an den Informationen zur Siedlung Elsengrund

Wir sind stolz auf die vorzeigbaren Ergebnisse, von denen der geneigte Leser bestimmt nicht immer vermutet hätte, dass nicht Bezirkspolitik, sondern Bürgerengagement die wahre Quelle der Freude war und zur positiven Entwicklung unseres Gebietes beigetragen hat.

Und es stimmt wirklich, wir freuen uns über jeden, der mitmachen will!

Wollen Sie mitmachen?

- Ich bin an einer aktiven Mitgliedschaft im...
- Ich bin an einer passiven Mitgliedschaft (nur Beiträge) im...
- Ich bin als Spender für den...

... Verein „Bürger für das Märchenviertel und den Elsengrund e.V.“ interessiert und bitte um weitere Informationen.

Vorname / Name

Straße

PLZ / Ort

Telefon

eMail

Bitte einsenden oder abgeben beim Verein „Bürger für das Märchenviertel und den Elsengrund e.V.“ c/o Jürgen Weißflog, Dornröschenstraße 3, 12555 Berlin

Ein Wald zum Reinbeißen?

Wer hätte das gedacht: Der von uns mit Kind und Kegel zum Spazieren gehen, joggen, walken, radeln, Pilze suchen, Tiere beobachten und, und, und gern besuchte Wald entspricht im übertragenen Sinne einem Apfel aus dem Bioladen!

Schon seit einigen Jahren ist der Berliner Stadforst, und damit auch das Waldstück vor unserer Tür, ein von den Organisationen Naturland und Forest Stewardship Council (FSC) zertifizierter Forstbetrieb. Auf der Basis international gültiger Richtlinien erfolgt die Bewirtschaftung der kommunalen Waldflächen gleichermaßen ökonomisch wie ökologisch. Die Stadtwälder von z. B. Lübeck, Göttingen, Saarbrücken, Bonn oder München werden ebenfalls nach Naturland-Richtlinien bewirtschaftet.

Doch was bedeutet das eigentlich?

Ziel der Bemühungen ist es, wertvolles Holz zu erzeugen und Wälder als selbst regulierende Ökosysteme zu erhalten. Die Initiative startete bereits 1995 in Kooperation mit Greenpeace, BUND und Robin Wood. Forstbetriebe werden nur von Naturland anerkannt, wenn sie:

- zur Ernte nur einzelne Bäume oder höchstens kleine Baumgruppen entnehmen,
- auf den Einsatz von Chemikalien, wie Pestizide und Düngemittel, verzichten,
- abgestorbene Bäume als ökologisch wertvolles Biotopholz im Wald belassen,
- den Waldboden bei Holzernte und Durchforstung schonend behandeln,
- in den öffentlichen Wäldern Teile des Waldes unberührt lassen (Referenzflächen).

Wie bei Bio- Landwirtschaftsbetrieben erfolgen regelmäßig unangekündigt strenge Inspektionen, die das Einhalten der Regeln überprüfen.

Vielleicht hat jetzt der ein oder andere von uns ein bisschen mehr Respekt vor unserem Wald. Vielleicht achten wir noch mehr darauf, keinen Müll im Wald zurückzulassen oder auch mal etwas bis in die eigene Mülltonne mitzunehmen, was nicht in den Wald gehört. Auch unsere Kinder müssen dazu angehalten werden, respektvoll mit dem Lebewesen Wald umzugehen. Folglich ist das Gelände des ehemaligen Schießplatzes als Trockenrasenbiotop keine Cross-Strecke für Zweiräder aller Art. Und die Waldränder sind eben auch kein quer gestreckter Komposthaufen...

von K. Danyel

77-jährige „Oma“ sucht neue Kinder

Mitten im Märchenviertel, idyllisch und recht versteckt, liegt nahe am Waldrand die **Kindertagesstätte Märchenwald**. Zum hübschen Gebäude gehört ein weitläufiger grüner Garten mit vielen Spielmöglichkeiten. Große Bäume gewähren den spielenden Kindern im Sommer Schutz vor allzu intensiver Sonne. Und wenn der Garten den Kindern nicht reicht – im nebenan gelegenen Wald gibt es noch viel mehr Auslauf, Spielmöglichkeiten und natürlich auch Bäume.

Was dem unbedarften Besucher der Kita meist nicht bewusst ist: Die Kita Märchenwald feiert in diesem Jahr bereits ihren 77.

Geburtstag. 1930 als 4. Kindergarten des Bezirks Köpenick gegründet, zeichnete sie sich von Anfang an durch fortschrittliche Betreuungsmethoden aus.

In ihrem langen Bestehen hat sie vieles erlebt, doch nicht alles davon war positiv. So musste die Kita in und unmittelbar nach den Kriegsjahren massive Beschädigungen er-



tragen – Brandbomben, Besatzer und Not leidende Nachbarn hinterließen deutliche Spuren. Es dauerte einige Jahre, bis die Narben dieser Zeit wieder verwachsen waren. Später wurde das Gebäude dann in mehreren Stufen ausgebaut und erweitert. Inzwischen bietet es Platz für 90 Kinder.

Dank einer Komplettanierung in den Jahren 2001 und 2002 sieht man unserer Jubilarin ihr stolzes Alter heute nicht mehr an. Seitdem gehört sie zu den modernsten Kindertagesstätten von Köpenick. Es gibt sieben helle Gruppenräume mit vielen Fenstern und zum Teil auch direktem Zugang zum Garten. In vier altersgerechten Waschräumen findet jeder Zwerg Toilette und Waschbecken in passender Höhe und die drei Garderobenräume gewähren, dass Schuhe, Taschen und Jacken nicht die Gruppenräume überfüllen. In der ebenfalls modernisierten Küche wird für die Kleinen das Mittagessen angeboten und auch für genug Getränke gesorgt.

In all den Jahren war die Kita Märchenwald so beliebt, dass

es wahrhaftig keine Nachwuchsprobleme gab. Teilweise mussten sogar Wartelisten aufgestellt werden, weil die Zahl der Interessenten die Zahl der freien Plätze deutlich übertraf.

Doch eine gesetzlich bedingte Änderung des Einschulungsmodus sowie des Kitaplatz-Bewilligungsverfahrens führte im Sommer 2006 zu der Situation, dass zwei Gruppen die Kita in Richtung Schule verließen und die neue nachrückende Gruppe der jüngsten Kinder sich nur langsam füllt. Dies versetzt unsere Kita in die ungewöhnliche



Lage, dass momentan noch 8 Plätze für Kinder von 1-3 Jahren zu vergeben sind.

Finden sich für diese Plätze keine Kinder, wird – getreu des Mottos: Gespart wird bei denen, die sich am wenigsten wehren können – das Betreuungspersonal reduziert. Das ist zum Nachteil aller, sowohl der Kinder als auch der Betreuer.

Deshalb sucht unsere nunmehr 77-jährige Kita-Oma noch neue Kinder, die ebenso wie viele Generationen vor ihnen Haus und Garten mit lustigem Leben erfüllen wollen.

Wer Interesse hat, ist herzlich Willkommen.

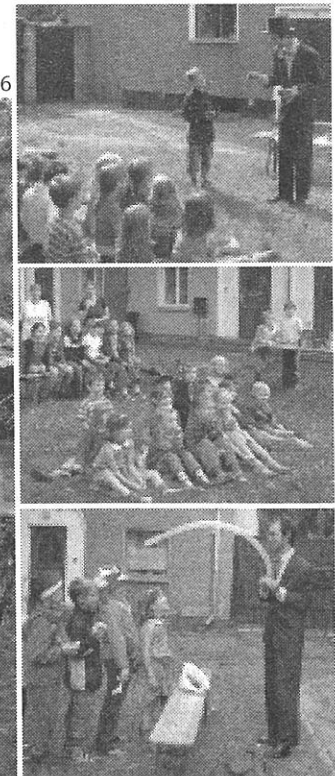
Die Kita versteckt sich in der Uhlenhorster Straße 27 und ist von Montag bis Freitag von 6:00Uhr bis 18:00Uhr geöffnet.

Einen Besichtigungstermin kann man mit der Kita-Leitung unter der **Telefonnummer 030/ 657 19 39** abstimmen.

Na dann bis bald, wir sehen uns im Märchenwald!

Die Elternvertreter

Ehemalige und jetzige KITA-Kinder bei der Zaubervorführung am Tag des offenen Denkmals 2006



Wenn Häuser sterben

von K. Danyel

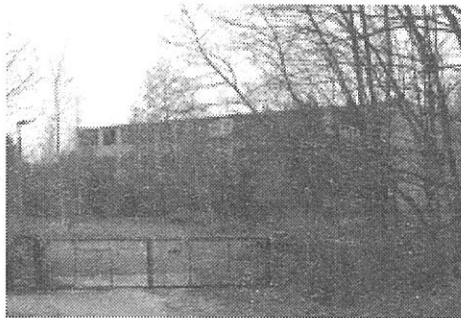
Es ist nicht das erste Mal, dass sich der Dorfkniüppel dieses Problems annimmt. Leider können wir auch diesmal nichts Gutes berichten. Doch treibt uns die Sorge um, schlimmeres zu verhindern, bevor etwas passiert. Öffentlichkeit, selbst wenn sie so intim ist, wie die vom Dorfkniüppel, ist gefordert, wo die Lokalpolitik nicht mehr weiter zu wissen scheint: Was ist los mit der Waldburg und der Blindenschule?!

Bereits in einem Schreiben vom 15.07.2005 bat der Bürgerverein um Auskunft über die Situation der leer stehenden Gebäuderuinen in der Nähe des S-Bahnhofes Hirschgarten. Wir verwiesen in unserem Anschreiben auf die zunehmende Gefahr, die sich aus unserer Sicht mit dem Verfall der Häuser immer weiter ausweitete. Da hatte der Turm des Waldschlösschens noch nicht gebrannt...

In der im August 2005 erfolgten Information über eine kleine Anfrage an das Bezirksamt, eingereicht von Herrn Igel (SPD), erfuhren wir immerhin die Grundstücksbesitzer beider Gebäude. Außerdem konnten wir dem Schreiben jedoch nur entnehmen, dass dem Bezirksamt zu den Plänen der Eigentümer, die von Vandalismus und Verfall gezeichneten Gebäude betreffend, „... nichts bekannt.“ sei und „...keinerlei Informationen vor.“ (lügen). Da es Privatbesitzer seien, denen die Häuser gehören, könne nichts weiter dazu ausgesagt werden.

Herr Igel informierte uns im November 2005 über den Inhalt weiterer kleiner Anfragen zu dem von unserem Verein in den Focus der Öffentlichkeit gerückten Problem. Daraus einige Auszüge:

„...Mittlerweile hat das Bau- und Wohnungsaufsichtsam (BWA) des Bezirkes vor Ort Kontrollen durchgeführt und über den Grundstückseigentümer Sicherungsmaßnahmen durchführen lassen. Das Bezirksamt kann jedoch nur tätig werden, wenn eine Gefährdung der öffentlichen Sicherheit gegeben ist. Allein die Tatsache Verwahrlosung bzw. Schandfleck gibt keine recht-



liche Grundlage, um gegenüber dem Grundstückseigentümer bauaufsichtlich oder ordnungsrechtlich tätig zu werden....“

Dann folgt noch eine Retourkutsche hinsichtlich des Widerstandes eines Naturschutzverbandes und auch des Bürgervereins, als wir 2001/2002 verhindern halfen, dass sich der damalige Träger des Blindenvereins ein Hotel mit Neuregelung der Straßenzufahrt durch den Wald entlang der S-Bahnlinie Richtung Friedrichshagen / Erpetal genehmigen lassen wollte. Auch Dr. Schmitz (CDU) äußerte sich dazu in



einem Schreiben an den Verein: „... hat der Eigentümer seine Planung ad acta gelegt...“ und ergänzte die Vermutung: „Offensichtlich waren damals den handelnden Akteuren die entsprechenden Konsequenzen ihrer Initiative nicht bewusst.“ Meinte er damit den jetzigen Bauzustand der Häuser, oder aber die Initiativlosigkeit derer, die ein Gelände in dieser Lage nicht umweltverträglicher an den Mann bringen konnten?

Am 16.02.2006 hat sich der Ausschuss für Eingaben und Beschwerden erneut mit den „leerstehenden Gebäuderuinen“ am S-Bahnhof Hirschgarten beschäftigt. Demnach solle es ein Projekt der Paul und Charlotte Kniese-Stiftung gegeben haben, jedoch keine man noch keine näheren Details. In einem weiteren Schreiben vom 20.04.2006 konnten wir lesen, dass man noch immer auf eine den Sachverhalt erhellende Antwort der Stiftung warte.

Nach dem Brand im Waldschlösschen im Frühsommer 2006 haben wir erneut in einem Schreiben des Bürgervereins unserer Sorge Luft gemacht. Immerhin hatten da schon einige ebenfalls leer stehende Gebäude auf dem Reichsbahngelände gebrannt! Am 03.07.2006 lag die Sache erneut auf dem Tisch des Ausschusses. Mir bleibt nun nur noch, aus dem Antwortschreiben vom 17.07.2006 zu zitieren:

„Gemäß §14 ASOG Bln. ist der Grundstückseigentümer für den Zustand seiner baulichen

Anlagen und somit auch für deren Sicherung verantwortlich. Im August 2005 hat das Bezirksamt Sicherungspflicht angeordnet bezüglich des Gebäudes Waldburg, welches einsturzgefährdet war und sich unweit vom benannten Gebäude befindet. Für die Eigentümergemeinschaft beiseitigte der Allgemeine Blinden- und Sehbehindertenverein Berlin nach Anordnung durch das BWA diesen Gefahrenzustand.... Aus ordnungsbehördlicher Sicht gibt es derzeit jedoch keine Veranlassung, tätig zu werden.

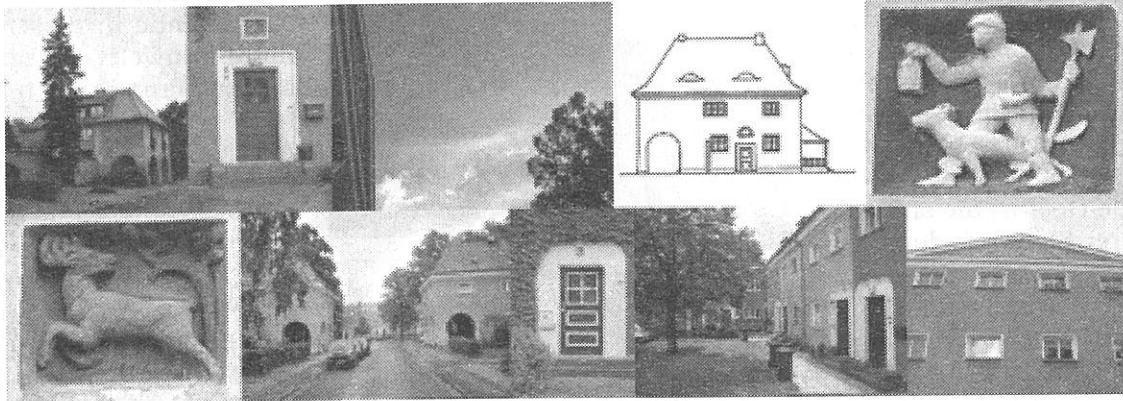
Wir bedauern sehr, Ihnen keine positive Nachricht übermitteln zu können... Leider sehen...wir keine weiteren Einfluss- und Handlungsmöglichkeiten und betrachten Ihre Eingabe als abschließend bearbeitet.“

Wie praktisch ist es doch, wenn absterbende Gebäude in einem vom FSC und Naturland zertifizierten Waldgebiet liegen (Siehe unseren Artikel „Ein Wald zum Reinbeißen“ auf Seite 3). Dann kann man diese Fläche gleich zu einer Referenzfläche machen, indem

man einfach nur wartet, bis Gras über die Sache gewachsen ist...

Oder habe ich jetzt da was durcheinander gebracht?

Mehr zu diesem Thema haben wir bereits im Dorfknüppel Ausgabe 1/Oktober 2002, S. 6 und Ausgabe 3/April 2004, S. 3 veröffentlicht.



Autos im Märchenviertel und im Elsengrund - Ein freundlicher Appell-

Das Leben in unserer Siedlung ist doch eigentlich recht angenehm. Es könnte noch schöner sein, wenn sich jeder (oder wenigstens fast jeder) an die Straßenverkehrsordnung halten würde.

Ich meine jetzt nicht, man solle immer Punkt 30 Stundenkilometer fahren und auch nicht, dass man das Auto mal auf die falsche Straßenseite stellt. Aber hat sich nicht jeder (oder wenigstens fast jeder) schon geärgert über die Verkehrsteilnehmer, die mit überhöhter Geschwindigkeit durch unsere engen Straßen rauschen und für die die Kreuzungen mit Rechts-vor- Links-Regelung offenbar nicht existieren? Und wundert sich nicht jeder (oder wenigstens fast jeder) darüber, dass es hier nicht häufiger „kracht“ oder gar Mensch und Tier zu Schaden kommen? Auch ist es nicht wirklich ein guter Start in den Tag, wenn man von einem ca. 4:30 Uhr mit überhöhter Geschwindigkeit durch die Heidekrug- und die Schmausstrasse in Richtung Bahnhof rasenden Motorrad geweckt wird.

Wie uns die zuständige Polizei mitteilte, wurden bei Radarkontrollen erhebliche Verstöße gegen das Tempolimit festgestellt. Bei den erappten Verkehrssündern handelte es sich erschreckender Weise nicht um Schleichfahrer, die die Ampeln an der Mahlsdorfer Straße meiden wollten, sondern zu 90 % um Anwohner! Da wundert sich doch jeder (oder wenigstens fast jeder) ! Wir müssten eigentlich am besten wissen, wie eng die Straßen sind und dass man um viele Ecken beim Einbiegen fast blind fährt, weil durch parkende Autos und zu hohe Hecken der Gegenverkehr erst ganz spät zu sehen ist.

Man kann nicht immer vorbildlich sein, ich schaffe das auch nicht, aber jeder (oder wenigstens fast jeder) merkt doch, wenn er mit fast 60 km/h auf eine Kreuzung zufährt!

Es wäre schön, wenn jeder (oder wenigstens fast jeder) seine Fahrweise mal kritisch beäugt, ich arbeite auch an mir.....

Anja Menge

10 Jahre wandern, staunen, genießen: 10 Jahre Beteiligung am „Tag des offenen Denkmals“

Die Teilnahme am „Tag des offenen Denkmals“ am 9. September 2006 gestaltete sich wieder zu einem Höhepunkt in unserer Vereinsgeschichte.

Nach der Eröffnung der Veranstaltung durch den Vereinsvorsitzenden erfreute uns zunächst das Akkordeonensemble der Musikschule Fröhlich unter der Leitung von Frau Kaeser mit einem kurzweiligen Programm. Gegen 11.00 Uhr und 13.00 Uhr wurden, durch Frau Danyel wieder bestens vorbereitet, zwei Führungen durch unser Denkmalschutzgebiet geleitet. Gemäß des landesweiten Rahmenthemas: „Rasen, Rosen und Rabatten- Historische Gärten und Parks“, konnten wir einen Spezialisten aus dem Gartencenter Hoppegarten zur Teilnahme gewinnen, der uns zu Fragen des Erhaltes und der Pflege von Obstbäumen und Obstsorten beriet und

damit die auf das Thema abgestimmte Führung durch die Gartenstadtsiedlung bereicherte. Gleichzeitig boten wir wieder Platz für die Durchführung eines Pflanzen- und Trödelmarktes, der wie immer guten Anklang fand. Unser Angebot an die Besucher, bei Kaffee, Kuchen, belegten Broten oder Grillwürsten die Zeit zu Gesprächen und Informationsaustausch zu nutzen, erhielt großen Zuspruch. Für die Kinder gestaltete sich der Auftritt eines Zauberkünstlers zu einem besonderen Höhepunkt; auch wir Erwachsenen kamen aus dem Staunen nicht heraus. Der Einsatz unserer Mitglieder und das schöne Wetter trugen dazu bei, dass diese Veranstaltung wieder einen erfolgreichen Höhepunkt unserer Vereinsarbeit darstellte.

Auch für dieses Jahr sei der Termin angekündigt: Am 08.09.2007 wird sich die Führung durch die Siedlung Elsengrund um 13.00 Uhr am diesjährigen Rahmenthema „Das Berliner Erbe der Nachkriegszeit“ auf ortsspezifische Weise zu orientieren wissen...Natürlich erwartet Sie das vom Bürgerverein in gewohnter Weise ausgerichtete Rahmenprogramm schon ab 11.00 Uhr!

Programm:

11:00 Uhr Darbietung KITA Märchenwald
12:30 Uhr Kurzprogramm Cabaret „Knieriem“
13:00 Uhr Elsengrundführung
13:15 Uhr Zauberer für Groß und Klein
11:00 bis 16:00 Uhr Trödelmarkt und Pflanzenbörse

Essen & Trinken ausreichend vorhanden!

Jürgen Weißflog



LE FIGARO
FRISEURMEISTERIN H. SCHOLZ

Friseur • Kosmetik • Fußpflege

Öffnungszeiten:

Mo, Di, Fr 9.00 - 18.00 Uhr
Mi, Do 9.00 - 20.00 Uhr
Sa 8.00 - 13.00 Uhr
Termine n. Vereinbarung

Hausbesuche!!!

LE FIGARO

Friseurmeisterin H. Scholz

Kaulsdorfer Straße 151
12555 Berlin - Köpenick
Tel.: 030 - 65 26 15 47



Akkordeonensemble der Musikschule Fröhlich am Tag des offenen Denkmals 2006

Wenn Sie lesen wollen, was Sie wirklich interessiert... dann schreiben Sie doch für unsere nächste Ausgabe einen Artikel. Wir freuen uns immer über Artikel und Bilder aus der Nachbarschaft und recherchieren gern für Sie. Zusendungen bitte an die Adresse im Impressum.



Impressum

Der Dorfknüppel wird als Mitteilungsblatt herausgegeben vom „Ver- ein Bürger für das Märchenviertel & den Elsengrund“ e.V.

c/o Jürgen Weißflog
Dornröschenstraße 3,
12555 Berlin

eMail:
kdanyel@gmx.net

V.i.S.d.P: Karin Danyel
Heidekrugstr. 31,
12555 Berlin

Fotos: Dr. B. Göldner,
Matthias Wenzel u.a.

Auflage: 1600

Erscheinungsweise:
unregelmäßig

Druck: PegasusDruck,
www.pegasusdruck.de

Leserbriefe drucken wir
ab. Wir behalten uns
vor, diese zu kürzen.

© 8/2007 Nachdruck
und Vervielfältigung nur
mit Erlaubnis des Her-
ausgebers.